



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch des Damen-Sport

Heydebrand und der Lasa, Leopold von

Wien [u.a.], 1886

Das Schlittenfahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61140)

Die Verschiedenartigkeit der Figuren und Bewegungen auf Schlittschuhen ist unbegrenzt, so dass der hier zur Verfügung stehende Raum nicht einmal zu deren Aufzählung genügen würde. Die passionirte Schlittschuhläuferin, die sich speciell für das Figurenlaufen interessirt, verweisen wir auf das englische Buch „*A System of Figure Skating*“, welches schon in mehreren Auflagen bei Horace Cox in London, Strand 346, erschienen ist.

Aus dem Zusammenfügen einzelner Bogen entstehen natürlich die schwierigsten und verwickeltesten Figuren, die entweder von Einzelnen oder von Mehreren gemeinsam ausgeführt werden. Eine der weniger complicirten, aber dennoch sehr graciösen und hübschen Figuren ist der richtige Walzer, der, von einigen Paaren nach dem Tact der Musik wie im Ballsaale ausgeführt, ein reizendes Bild liefert.

Das Schlittenfahren.

Die meisten Unternehmer von Eisbahnen bieten dem sportlustigen Publicum auch die Benutzung von Schlitten, so dass die Begleiterinnen der zum Schlittschuhlauferschiedenen Damen, sowie auch wohl diese selbst die Gelegenheit finden, sich von einem oder dem anderen galanten Herrn ihrer Bekanntschaft über die glatte Eisfläche schieben zu lassen. Diese Schlitten sind in der Regel einfache hölzerne

Armsessel, auf mit Eisen beschlagenen hölzernen Schlittenkufen, aber auf eleganteren Bahnen findet man auch dergleichen Stuhlschlitten ganz aus Eisen oder mit bequemen, weichen Polstersesseln. Denjenigen Herren und Damen, welche das Schlittschuhlaufen wirklich als Sport betreiben, sind die Schlitten gewöhnlich ein Dorn im Auge, weil sie oft ihre Bahnen kreuzen und die freie Bewegung beeinträchtigen, andererseits kommt die Benutzung eines Schlittens aber mancher Dame, die nach anstrengender Bewegung gern Erholung durch eine Schlittentour findet, sehr gelegen, umsomehr, wenn der Cavaliere servente ihr nicht ganz gleichgiltig ist, denn die Gelegenheit ist zu verlockend, bei der Stellung hinter dem Schlitten der fahrenden Dame durch süsse Worte die Zeit zu verkürzen.

Noch primitiver als die Stuhlschlitten, sind die sogenannten Pikschlitten, kleine niedrige Holzkasten auf eisernen Kuffen, ebenfalls nur für eine Person, welche diese Zwergschlitten mittelst zweier mit eisernen Spitzen versehenen Piken in Bewegung setzt. Diese Schlitten werden jedoch nur selten von Damen benutzt; bei gemeinsamen Ausflügen über eine weite, glatte Eisdecke sieht man aber häufig in Gesellschaft der Herren und Damen auf Schlittschuhen eine Anzahl von Damen in Stuhlschlitten und auch Herren in Pikschlitten. In der Regel ist der Empfang der Gesellschaft in einem als Endziel auserlesenen Wirthshause vor-

bereitet, dort stärkt und erwärmt man sich, unterhält sich auch wohl mit einem Tanz und kehrt dann wieder auf dem Eise heim.

Aehnliche Ausflüge werden zuweilen auch bei guter Schlittenbahn auf den beschneiten Strassen in grösseren mit Pferden bespannten Schlitten unternommen. In nördlicheren Gegenden, wie in Petersburg und an der Küste der Ostsee, wo im kalten Winter weite Wasserflächen zu so dickem Eise erstarren, dass sie die schwersten Lasten tragen, gehören grosse Schlittenpartien zu den beliebtesten Unterhaltungen der guten Gesellschaft, und in solchen Gegenden, vornehmlich aber auf den ausgedehnten Seen Nordamerikas, bildet denn auch das Segeln auf dem Eise einen sehr gesuchten und häufig ausgeführten Sport. Zu diesem Zwecke wird ein Boot auf Kufen gesetzt und nun mit den Segeln ebenso manipulirt, als wenn die Bewegung anstatt auf der glatten Eisdecke, in den Fluthen des Wassers stattfände. In Amerika werden auf diese Weise Wettsegeln sowohl einzelner Bootschlitten gegeneinander, als auch eines einzelnen Bootes gegen Zeit gemacht. Die Damen sind bei diesem Sport allerdings nur als Zuschauerinnen oder als Begleiterinnen auf dem Bootschlitten betheilig.

Schliesslich ist noch ein vornehmlich in Russland beliebter Eissport zu erwähnen, zu welchem auf gezimmerten Holzgerüsten durch einen Belag mit Eisstücken eine oder besser noch zwei neben-

einander bergauf und bergab laufende Bahnen angelegt werden. In der Regel besteht eine solche Rutschbahn aus drei in gewissen Entfernungen erbauten Hügeln, von denen der erste der höchste, der dritte der niedrigste ist. Auf einem kleinen, dem Pikschlitten ähnlichen Gefährt nimmt eine Person auf der Höhe des ersten Berges Platz und tritt dann die Reise auf der glatten Bahn an. Der kleine Schlitten kommt auf dem Abhange des ersten Berges so in Schwung, dass er den zweiten in die Höhe getrieben wird, und durch das Herabgleiten von diesem erhält er wieder die Kraft zum Ueberwinden des dritten Berges. Obgleich die Bahn nur sehr schmal ist, so muss der Schlitten dennoch in gerader Richtung und von den Seitenborden entfernt gehalten, also gewissermassen gelenkt werden, was durch Abstossen der mit starken Handschuhen bewehrten Hände bewirkt wird. Am Fusse oder vielmehr am Ende des Auslaufes hinter dem letzten Berge angelangt, muss der Schlitten dann wieder auf den Gipfel des ersten Berges emporgewunden oder auf der zweiten Bahn emporgezogen werden.

Auf welche Art nun die Bewegung in der frischen Winterluft auch ausgeführt werden mag, sei es auf Schlittschuhen oder in irgend einer Art von Schlitten, so ist sie immer eine sehr gesunde und auch den Damen sehr zuträgliche.
